A 011.12.39

Sprecher: beeinflussen können. So soll Vasanta zum Beispiel die Knospen der Blüten aufbrechen lassen. In der aufsteigenden Skala des Vasanta-Ragas fehlt die Quinte, an deren Stelle eine übermäßige Quarte steht, während in der absteigenden Skala eine reine Quarte uhd eine kleine Sekunde hinzutreten. Der frische, zärtliche und anmutige Ausdruck dieses Ragas war stets ein Lieblingsthema der Maler. Der Sanskrit-Dichter schildert ihn in folgenden Versen: "Papageien, Kuckucke und Zugvögel umfliegen flügelschlagend Vasanta, den jungen Herrn des Frühlings, der im Liebesgarten tanzt, umgeben von den hübschesten Mädchen. Sein Bild wird nie aus meinem Herzen weichen."

Musik: Vasanta 15'30"

Sprecher: In einem sehr alten indischen Gesetzbuch aus vorchristlicher Zeit heißt es: "Der Mensch, der den subtilen Sinn der Vînaklänge zu deuten vermag und die Intervalle, Modi und Rhythmen der Musik kennt, gerät leicht auf den Weg, der zur Befreiung führt." Die Verbindung von Instrumentalmusik und mystischer Erfahrung ist eine der Konstanten im musikalischen Weltbild der Inder geblieben, zu dessen Interpretation sich die Vîna als das geeignetste Instrument anbietet. Für ihren Bau wird ein langes Bambusrohr benötigt, das knotenfrei sein muß und an beiden Enden abgedichtet wird. Durch zwei Löcher, die im Abstand von jeweils rund zwanzig Zentimetern vom Rohrende gebohrt werden, wird die Eigenresonanz des Bambus mittels zweier Metallröhren auf zwei getrocknete Resonanzkalebassen übertragen, die den Ton verstärken. Ein großer und sehr kunstvoller Steg am einen Ende und ein einfacher Steg am anderen halten die Saiten über hohe Bünde gespannt, die mit Wachs auf dem Bambusrohr befestigt sind. Das Instrument besitzt vier Melodiesaiten, die mit dem Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand gespielt werden, und drei Bordunsaiten in drei ver-